

Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 19. Jänner 1908 in Fragers Saallocalitäten zu Berchtholdsdorf tagende allgemeine Wählerversammlung spricht den lebhaften und innergeheimen des Wasserbetrages von Berchtholdsdorf mit Brunn am Gebirge den scharfen Tadel und die Entziehung aller Wählerrechte von Berchtholdsdorf aus, weil durch diesen schlichten Vertrag unter Markt an Brunn unter den drückendsten und schädlichsten Bedingungen in fast unentwiderlicher Weise auf unabsehbare Zeiten überantwortet ist.“

Nach vierstündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

Die neuen Motorflieger und ihre militärische Bedeutung.

Von einem Fachmann.

Nach den großen Erfolgen, die im vergangenen Jahre mit den leichten Ballons erzielt wurden, wendet sich nunmehr unter dem Einfluß der gelungenen Flugversuche Harmanas die allgemeine Aufmerksamkeit den Aviatikern zu, die die Luft mit Apparaten erobern wollen, welche schwerer als die Luft sind. Während es den Anhängern des Ballons gelungen ist, eine derartige Eigengeschwindigkeit und Lenkungsfähigkeit zu erzielen, daß der Motorballon schon heute als ein sehr brauchbares Sportinstrument und als ein wertvolles Kriegsgeschütz gelten kann, haben die jahrelangen Bemühungen der Aviatiker bis vor kurzem wenig greifbare, praktische Resultate gezeigt. Die bis nun konstruierten Flugapparate sind entweder Äußer- oder Schwingenflieger, Schrauben- und Drachenflieger. An der Ausgestaltung des Drachenfliegers, der das Prinzip des Vogelfluges am meisten zur Geltung bringt, nahm der Wiener Ingenieur Reich hervorragenden Anteil, wiewohl es ihm infolge Geldmangels nicht bequamen war, an der Lösung des Flugproblems in Form größerer Verdienste entscheidenden Anteil zu nehmen. Beim Schraubenflieger sollen eine oder mehrere mit vertikalen Achsen versehene Schrauben durch Motorkraft angetrieben, den Menschen verfliegen. Beim Drachenflieger werden Flächen, welche mit der Horizontalen spitze Winkel einschließen, mittels durch Motor angetriebener Schrauben in Bewegung gesetzt, wobei die Vertikalcomponente des Auftriebswiderstandes das ganze System in Schwebelage erhält. Die wichtigsten Vertreter der Aviatik sind: der Berliner Otto Lilienthal, Santos Dumont, die Gebrüder Wright, der Oesterreicher Alfred Mitter v. Mischof, der Franzose Moriet, Graf de la Vaulx und hauptsächlich der König der Sportivisten Reiman. Endlich beanspruchen auch die Glorie des österreichischen Ingenieurs Wels ein besonderes Interesse.

Nicht alle modernen Flugmaschinen haben sich die Erfindung der Explosionsmotoren zu Nutzen gemacht; durch die Kraft der Explosion wird bei den meisten eine zwei bis vierfache Umdrehung bewirkt, deren Umdrehungszahl in der Minute bis auf 2000 und mehr gesteigert werden kann. Die hierdurch erzeugte Energie fördert die 60–6000 Kilogramm schwere Flugmaschine bis zu 10 Kilometer in der Stunde. Alle Flugmaschinen besitzen große Flächen aus fest gespanntem Tuch oder wie der „Mantebogel“ von Santos Dumont aus feinem Rahmengitterwerk. Bei der Benützung von Flugmaschinen darf nicht außer Acht gelassen werden, daß zur Lenkung eine sehr geläufige Hand erforderlich ist, und daß an den meisten Anlässen oder unglücklichen Versuchen mit Fliegern Lenkungsfehler die Ursache sind.

Wie immer auch die Flugtechnik arbeiten möge, läßt sich heute kaum annehmen, daß die von Bantalan angekündigte Umwandlung im Wechselsystem und in der Kriegsführung in absehbarer Zeit eintreten werde. Die Tätigkeit der Luftschiffe und Flugapparate wird sich, soweit wir deren militärische Verwendung im Auge haben, auf Reconnaissancezwecke und auf die Verwendung als unterstützende Waffe der Artillerie beschränken. Besonders in der Aufklärung der feindlichen Verhältnisse werden die Flieger und Motorballons wertvollste Dienste leisten können. Im Kriegsfeld ist es vornehm, man von ihnen aus sehr gute photographische Aufnahmen, die über die feindlichen Ergänzungsbauten und Anlagen Aufschluß geben, zu machen, im Feldzuge ermöglicht der Aufstieg ein näheres Gerangeln an die einzelnen Stellungen und erleichtert die Aufklärung besonders im Rücken des Feindes, die für die Geschichtsführung von großer Bedeutung ist. Etwas eingeschränkt wird die Verwendung als zentraler Waffe sein. Die Wirkung der ausgetragenen Geschosse wird jene der mit Stoßkraft aus den Geschützen abge-

schossen nie erreichen, doch kann sich besonders im Festungsfeld eine Lage ergeben, wo das Gerangeln von Stützpunkten auf die belagerte Stadt oder die Angriffsbatterien des Gegners Vorteile zu bringen vermag. Allen Anschein nach bleibt diese Art der kriegerischen Verwendung vorläufig den Motorluftschiffen vorbehalten, die infolge ihres großen Rauminhaltes größere Verlegen Sperrmunition aufnehmen vermögen. Für die Erkundungstätigkeit scheint der Flieger besser geeignet. Allerdings will der französische Bahier ein Luftautomobil erfinden, das eine ganze Compagnie Soldaten tragen soll; es wird zweifelhaft sein und durch motorisch betriebene Doppelschrauben getragen werden. Doch bei allem Optimismus muß man diesen etwas phantastisch klingenden Plan doch als Zukunftswunsch betrachten. Vor allem gilt es, auf Grund der letzten gelungenen Flugversuche Harmanas das als richtig erkannte Prinzip der Konstruktion weiter zu entwickeln. Wenn ein Vergleich heute überhaupt am Platze ist, so könnte man die Motorluftschiffe den Schiffschiffen und die Motorflieger den Panzerschiffen gegenüberstellen. Die Aviatiker erhoffen von den Flugmaschinen das große Kampfmittel gegen ihre prinzipiellen Gegner, gegen die leichten Ballons: „Die Flugmaschine soll das schwerfällige, leintbare Luftschiff überflügeln.“ Man kann auf die weitere Entwicklung, welche die Aviatik nunmehr unter dem Einfluß der großen Erfolge Harmanas machen wird, gespannt sein.

Spanische Schatzschwindler.

Die „Neue Zeitung“ brachte am 18. d. M. eine Warnung vor den berüchtigten Schatzschwindlern. Ein Abonnent unseres Blattes, Herr Salwitz Rudolf Döfer in Groß-Zaas in Mähren sendet uns nun — durch unsere Warnung angeregt, nachstehenden Gaunerbrief, den er aus Spanien erhielt:

Madrid, 9. Jänner 1908.

Sehr geehrter Herr!

Als Orangener hier wegen Bankrott bitte ich Sie um Zurückziehung von Franken 800.000. Ja, verhehle, welche Summe ich in Banknoten in einen auf einem französischen Bahnhofe lagernden Koffer bringe.

Es ist dringend nötig, daß Sie sich zu diesem Zwecke nach hier begeben um durch Bezahlung meiner protestierten an das hiesige Gericht meine hier mit Wichtigkeit belegten Reisekosten auszulösen in welchem in einem geheimen Faße der Gewächsscheide des oben genannten Koffers verborgen ist und dem Koffer von dem betreffenden Bahnhofe zurückzugeben zu können. In den gleichen Faße befindet sich auch ein Chek von Franken 40.000 zahlbar an den Ueberbringer in London.

Als Belohnung für Ihre Mühe und Dienste werde ich Ihnen den dritten Teil der zu stellenden Summe abtreten.

Aus Voricht und im Falle mein Brief nicht in Ihren Besitz gelangen würde, will ich erst Ihnen dann sofort in einem ausführlichen Briefe die ganze Sache schildern und meinen vollständigen Namen nennen werde. — Ihre Antwort kann ich auf keinen Fall hier in Gefängnis empfangen und bitte ich Sie nach folgendes Telegramm an meinen früheren vertrauten Diener zu senden der mir selbst sofort nach Empfang übermitteln wird.

Das Telegramm bitte g e n u u n d v o r s i c h wie folgt abzusenden

Julio Benad-Plaza Cortes 8 primero Madrid „angefommen“

Im Voricht werden Sie das Telegramm mit diesem Wort unterschreiben (Compromiso).

Ich empfehle Ihnen strengste Verschwiegenheit und Ihrer umgebenden Ansinnen dringend entgegenstehend verbleibe ich bis auf weiteres ergebend:

R. D.

Ich bitte Sie wiederholt mir nur durch Telegramm auf keinen Fall durch Brief zu antworten.

Der König der Diebe am Leben?

Manolescu schreibt seine Todesanzeige. — Etwas aus der Geschichte seiner Heirat. — Manolescu als Familienvater.

Durch die ganze Presse ging dieser Tage die Nachricht, daß der rumänische Abenteuerer Georg Manolescu, der berüchtigte König der Diebe, im Alter von nur 37 Jahren in Irland plötzlich gestorben sei. Merkwürdigerweise weiß man aber in Irland nicht das geringste von diesem jenseitigen Todesfall; es ist sehr wahrscheinlich, daß der „große Mann“ noch unter dem Decknamen steht und seine Todesanzeige höchstens in die Zeitungen lanciert hat.